

# Ablauf und Fragen Analysegespräch

## Ablauf

1. Zuerst stellt der Fallbringer bzw. die Fallbringerin ihren bzw. seinen Fall dar (ca. 5, höchstens 10 Minuten), um dann die Ressourcen der Gruppe zur Analyse seines bzw. ihres Problems optimal nutzen zu können.
2. Dann werden von den anderen Verständnisfragen gestellt.
3. Nun beginnt die „heiße Phase“: Durch Fragen geben die Gruppenmitglieder (in der Reihenfolge der Wortmeldung) dem/der Fallbringer/in Impulse zum Weiterdenken. Dem Moderator bzw. der Moderatorin obliegt es, die Fragemuster genau mitzuverfolgen, im Bedarfsfalle einzugreifen und Hilfestellung für das Umformulieren anzubieten.
4. Abschließend, wenn Zeit ist und wenn es gewünscht wird, sollte zumindest der/die FB Gelegenheit haben, der Runde ein kurzes Feedback zu geben oder sich zu seiner bzw. ihrer Befindlichkeit zu äußern.

## Fragen

Dabei sind folgende Arten von Fragen besonders fruchtbar:

- Fragen zur **Konkretisierung**, etwa die Bitte um ein **Beispiel**, eine Illustration („Bitte gib ein Beispiel für den Wortlaut einer solchen beleidigenden Äußerung des Schülers!“)
- Fragen zum **gedanklichen, theoretischen Hintergrund** des/der Fallbringer/in („Was für Überlegungen führen Dich dazu, das zu glauben?“)
- Fragen, die auf eine **Ausweitung der Problemsicht** abzielen, vor allem die so genannten **zirkulären Fragen** (aus der systemischen Praxis), die einen Perspektivwechsel einleiten; das heißt, man fragt etwa „Wie würde X (der Gegenspieler in dem geschilderten Konflikt) deine Haltung ihm gegenüber charakterisieren?“ oder „Versetze dich bitte in die Rolle deiner Schulleiterin: Welche Gefühle hegt sie, wenn sie an die letzte Aussprache mit dir über X zurückdenkt?“ oder „Welche Lösung wäre dem Vater der Schülerin am liebsten?“
- Eine Variante sind (oft überraschend wirkende) **Fragen nach dem Guten im Schlechten** und nach dem Schlechten im Guten, also z. B.: „Was hättest du für Nachteile, was würdest du verlieren, wenn du den angestrebten Direktionsposten bekämst?“ oder aber: „Was würdest du gewinnen, wenn du die Auseinandersetzung mit Y vor dem X-Ausschuss verlieren würdest?“
- Hierher gehört auch die beliebte **Wunderfrage**: „Stell dir vor, du kommst morgen an deinen Arbeitsplatz, und über Nacht ist ein Wunder geschehen, es hat sich dort alles in den Idealzustand verwandelt - wie würdest du diesen Idealzustand beschreiben? Woran würdest du merken, dass das Wunder geschehen ist?“

### Unbedingt zu vermeiden sind

- Entscheidungsfragen, das sind Fragen, die man nur mit ja oder nein beantworten kann (wie „Bist/ Warst du zornig über den Vorfall?“ besser wäre „Was für Gefühl löst es in dir aus, wenn du an den Vorfall denkst?“)
- Doppelfragen (Glaubst du, dass..., oder siehst du das eher so ...“)
- Suggestivfragen: „Meinst du nicht, dass ...“-sowie Ratschläge (auch versteckte!)
- Interpretationen („Für mich ist die Situation klar: du hast ...“)